Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 32 (1970)

Heft: 15

Artikel: Körnermais verdrängt Hafer und Roggen

Autor: Schiffer, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1070159

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Körnermais verdrängt Hafer und Roggen

Die Ertragssteigerungen bei Winterweizen und Wintergerste sind in den vergangenen Jahren doppelt so hoch gewesen wie bei Hafer und Roggen; ihre Ertragsüberlegenheit beträgt 5 bis 10 dz/ha. Dabei ist, wie Landwirt K. Hoffsümmer, der kürzlich in einem Arbeitsausschuss der DLG zum Thema «Getreidebau» äusserst informativ vortrug, das erblich gegebene Ertragsvermögen keineswegs überall ausgeschöpft. Durch noch bessere Verfügbarkeit der Nährstoffe — in dieser Hinsicht ist die Aufschliessung des Unterbodens über tiefwurzelnde Zwischenfrüchte oder die Unterbodenlockerung wichtig — und durch eine gezielte Stickstoffspätdüngung vor der Getreideblüte von mindestens 60 kg Reinstickstoff je ha könnten Ertragshöhe, Ertragssicherheit und Qualität des Weizens weiter verbessert werden.

Angesichts der Gefahr, dass spezielle Getreidekrankheiten wie z. B. der Getreiderost, epidemisch auftreten können, ist nach der Meinung von Prof. Heyland, Bonn, der Anbau von Einheitssorten unter diesen Verhältnissen geradezu gefährlich. Hier könnte der Anbau von Mischsorten — ihr Verkauf ist aufgrund des Sortenschutzgesetzes verboten — weiterhelfen. Der Landwirt kann hier zum Selbstmischen empfohlener Sortensortimente übergehen.

Der viehlose Betrieb mit Hackfruchtanbau braucht nach den Worten von Prof. Heyland die Gründüngung auf schweren Böden zur Strukturerhaltung und auf leichten Böden zur Humusversorgung. Die Gründüngung ist einer Strohgabe sicher weit überlegen. Werden ohne Viehhaltung nur Mähdruschfrüchte gebaut, so ergeben sich keine Gefahren, wenn Raps, Ackerbohnen und Grassamen in der Fruchtfolge stehen. Roggen- und Maismonokultur sind möglich, Hafermonokultur nur solange, bis Nematoden auftreten. Steigen Weizen und Gerste in der Furchtfolge auf einen Anteil von 60 %, so ist das Aussähen von Zwischenfrüchten und ein Wechsel zwischen Sommerung und Winterung notwendig.

Weitere Ergebnisse verdienen mitgeteilt zu werden:

- Sommerweizen bringt den gleichen Ertrag wie spät gedrillter Winterweizen, der oftmals eingeschmiert wird.
- Die Fruchtfolge: Mais - Mais - Weizen - Weizen hält Prof. Heyland für anwendungsfähig.
- Hafer und Roggen sollte man dort, wo es klimatisch möglich ist, zugunsten des Körnermaisanbaues einschränken.
- Bei einem Ertragsniveau von 40 dz/ha muss ein Landwirt 80—100 ha Getreide anbauen, um ein Betriebseinkommen von 25 000 DM zu erzielen; bei Erträgen von 45 dz/ha sind 60 ha nötig.

Und noch ein wichtiges Ergebnis für Landwirte, die Getreide im Futtertrog veredeln wollen: Bei einem Auszahlungspreis von 2,40 DM je kg Lebendschwein und einer Futterverwertung von mindestens 1 : 3,5 kann Getreide wirtschaftlich veredelt werden.

W. Schiffer (agrar-press)